

Leserbrief Süddeutsche Zeitung 22. Juli 2008 zum Artikel „Knoblauch um den Monitor“ vom 27.06.08 von [www.rollenspielsucht.de](http://www.rollenspielsucht.de)

=====  
Nach dem eindrucksvollen Dossier in der Zeit Nr. 25 vom 12.06.08 „**Verloren im Netz**“ (<http://www.zeit.de/2008/25/Kinder-und-Medien>) wurde der Artikel „**Knoblauch um den Monitor**“ (<http://www.sueddeutsche.de/computer/artikel/430/182863/>) in der SZ vom 27.06.08 veröffentlicht.

---

## Verzweifelte Hilferufe von Eltern

Spielsucht am Computer: Knoblauch um den Monitor / SZ vom 27. Juni

Beim Lesen dieses Artikels drängt sich uns die Frage auf, ob er in dieser Form geschrieben worden wäre, wenn Bernd Graff in seiner Familie ebenfalls einen täglichen Kampf um die Mediennutzung führen müsste. Wenn man, wie wir von der Elterninitiative Rollenspielsucht, täglich mit Familien zu tun hat, die von diesem Problem betroffen sind, wenn man die vielen leiderfüllten, verzweifelten Hilferufe der Angehörigen kennt, liest sich der Artikel dazu wie blanker Hohn.

Eltern müssen, müssen, müssen. Diese Tendenz ist mitunter auch in anderen Berichten der SZ spürbar. Ist das hilfreich? Sind mit dem vielzitierten Zauberwort „Medienkompetenz“ schlagartig alle Probleme aus der Welt? Medienkompetenz heißt nach unseren Erfahrungen oft, möglichst früh – am besten schon im Kindergarten (warum nicht schon pränatal?) – mit dem Computer umgehen zu lernen, damit die den Markt überschwemmenden Spiele so früh wie möglich „kompetent“ gespielt werden können. Soziale

Kontakte und andere Freizeitbeschäftigungen (Musik, Sport, Gesellschaftsspiele, Freunde treffen, Familienfeiern) finden immer weniger statt. Den Eltern, die diesem Trend gefolgt sind, auch den „schullaufbahnrelevanten Kenntnissen“ ihrer Kinder zuliebe, bleibt am Ende der Schwarze Peter. Hier wird stark verharmlost, statt fundiert aufzuklären. Wissen schützt! Wir wünschen uns in der Berichterstattung mehr Wahrnehmung von Verantwortung.

Christine und Christoph Hirte, Gräfelfing